



Presseschau vom 17.12.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Vormittags:

wpered.su: Die KPRF hat ein weiteres Mal dazu aufgerufen die DVR und die LVR anzuerkennen

Am 15. Dezember hielt der Abgeordnete Kasbek Tajsajew in der Staatsduma einen Redebeitrag für die KPRF-Fraktion. Nach seinen Worten muss Russland die Hilfe für das Volk des Donbass unbedingt vergrößern.

„Erstens – es ist notwendig, die Führung beider Republiken maximal zu unterstützen. Die Ergebnisse des Referendums, das im Donbass stattfand, anzuerkennen. Unsere Partei, die KPRF, hat dies schon lange getan.

Zweitens – ökonomische Hilfe leisten, dafür muss der „ökonomische Block“ der Regierung tätig werden. Die Unternehmen des Donbass maximal dadurch zu unterstützen, dass sie die Möglichkeit erhalten, auf den russischen Markt zu kommen.

Drittens – den Erhalt der russischen Staatsbürgerschaft für alle Vertretern der „russischen Welt“ zu erleichtern, einschließlich der Einwohner des Donbass. Dafür muss die Initiative des Komitees zu Angelegenheiten der GUS unterstützt werden, das einen Gesetzentwurf für die Erleichterung und Beschleunigung des Erhalts der RF-Staatsbürgerschaft für unsere Landsleute ausgearbeitet hat“, sagte der Abgeordnete.

Er teilte auch mit, dass die KPRF bereits 67 humanitäre Konvois in den Donbass geschickt hat. Sie haben mehr als 8000 Tonnen Lebensmittel, Medikamente, Baumaterialien geliefert. In Snegiri erholen sich jährlich mehr als 3000 Kinder aus dem Donbass. Für die Kinder der DVR und der LVR schickt die KPRF mit dem nächsten humanitären Konvoi am 18. Dezember Neujahrs Geschenke.



<http://wpered.su/wp-content/uploads/2017/12/taysaev-1024x589-300x173.png>

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden zehnmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo, Logwinowo, Frunse, Wesjologowka, Perwomajsk, Krasnyj Liman.**

Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen. Zerstörungen von Gebäuden und Verletzte unter der Zivilbevölkerung und den Soldaten gibt es keine.

Armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 30-mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **18 Ortschaften** der Republik mit Artillerie, Panzern, Mörsern verschiedenen Kalibers, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

de.sputniknews.com: In nur neun Monaten: Ukrainische Bevölkerung schrumpft um eine Großstadt.

Die Bevölkerungszahl in der Ukraine ist allein in den ersten neun Monaten 2017 um 150.000 Menschen zurückgegangen. Das berichtete der TV-Sender TCH am Sonntag unter Verweis auf das ukrainische Statistikkomitee.

Dies sei hauptsächlich auf eine hohe Sterberate und eine niedrige Geburtenrate zurückzuführen. Das Letztere lasse sich damit erklären, dass die Ukrainer für ihre Kinder nicht das gewünschte Lebensniveau garantieren könnten.

Nach der Geburtenanzahl rangiere die Ukraine auf Platz 172 im Uno-Ranking, heißt es. Zuvor hatte der ehemalige Minister für Arbeit und Sozialpolitik und Rada- Abgeordnete Michail Papijew mitgeteilt, dass sich die ukrainische Bevölkerung auf 32 Millionen Menschen verringert habe.

Dan-news.info: Zusammenfassung mehrerer Meldungen über ukrainischen Beschuss und dessen Folgen:

„Um 8:05 Uhr begann ein Beschuss von **Golmowskij**. Es wurde die Verglasung am Gebäude des Kindergartens Nr. 125 in der Sagorodnjaja-Straße beschädigt. Außerdem wurden drei Häuser in der Bolnitschnaja-Straße beschädigt“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit.

Er unterstrich, dass der beschädigte Kindergarten in Betrieb ist, ihn besuchen einige Dutzend Kinder.

Der Beschuss hält derzeit noch an. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden weiter ermittelt.

„Am Morgen wurde in Folge des Beschusses von **Golmowskij** ein ziviler Einwohner, geb. 1975, verletzt“, teilte Prichodko später mit.

Er fügte hinzu, dass der Verletzte eine Splitterverletzung im Bereich der Bauchhöhle hat.

„Am Abend wurde **Kominternowo** beschossen, wobei Stromleitungen beschädigt wurden. Die Kirow- und die Achmatow-Straße haben keinen Strom“, teilte der Leiter der Verwaltung Nowoasowskij-Bezirks Anatolij Janowskij mit.

Informationen über Schäden an Wohnraum oder Infrastruktur sind nicht eingegangen.

Dnr-onlinr.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 30.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie des „Schulwaffenstillstands“ mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse, sowie bereits an anderer Stelle angegebener Folgen der Beschüsse; Anm. d. Übers.).

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 760. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 472.

Dnr-online.ru: Die ukrainische Seite verletzt grob die Minsker Vereinbarungen. Seit acht Uhr morgens hat der Feind mit einem zielgerichteten Beschuss des Wohngebiets von **Golmowskij** mit verbotenen Waffen begonnen, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit. Der Gegner schießt mit 120mm-Mörsern, unter anderem aus den besetzten Ortschaften Gladosowo und Metallist (Trawnwoje).

Bis jetzt haben die ukrainischen Streitkräfte 20 Mörsergeschosse abgefeuert. Durch direkte Treffer wurden beschädigt: ein dreistöckiges Haus in der Bolnitschnaja-Straße 12, die Wohnhäuser 23 und 25 derselben Straße (in diese Häuser konnten nicht einmal Rettungskräfte gelangen); der Kindergarten „Berjoska“ - die Verglasung ist beschädigt. Außerdem wurde ein Gebäude in der Sagorodnjaja-Straße 12 beschädigt.

Dieser Strafbeschuss von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus auf Wohnhäuser von Golmowskij wurde unter anderem von Einwohnern aus Metallist (Trawnwoje) die durch die ukrainischen Besatzer gefangen genommen wurden, bestätigt, heißt es in der Mitteilung.

de.sputniknews.com: Russen wählten Namen für Krim-Brücke.

Der Name der Brücke in der Straße von Kertsch – zwischen dem Schwarzen und dem Asowschen Meer- erscheint nun auch auf topographischen Karten und Wegweisern. Das berichtete der TV-Sender Ren TV am Sonntag unter Berufung auf das Informationszentrum „Krimskij Most“.

Der Name der Brücke soll in der nächsten Zeit auf den Landkarten verzeichnet werden.

Zuvor wurde bekannt, dass die Variante „Krimskij Most“ („Krim-Brücke“) bei der Abstimmung über den Namen der Konstruktion, die das Festland mit der Krim-Halbinsel verbindet, auf der Webseite nasowimost.rf Spitzenreiter ist.

Auf Platz zwei rangierte die Variante „Kertschensky Most“ („Brücke von Kertsch“). Auf Platz drei landete „Most Wossojedinjenja“ („Brücke der Wiedervereinigung“).

Die am 16. November begonnene Online-Abstimmung ging am Sonntag um Mitternacht zu Ende.

Der erste Pfeiler für die Autobahnstrecke über die Straße von Kertsch war im April 2016 eingeschlagen worden. Am Ende des ersten Baujahres waren bereits 200 Brückenstützen fertig.

Die Brücke, die eine Auto- und Eisenbahnverbindung zwischen Russland und der Halbinsel Krim ermöglichen wird, soll auch den reibungslosen Schiffsverkehr zwischen dem Schwarzen und dem Asowschen Meer gewährleisten.

Mit einer geplanten Länge von 19 Kilometern gilt sie als eines der schwierigsten Bauprojekte Russlands.

Geplant ist, die Brücke Ende Dezember 2018 für den Autoverkehr und 2019 für den Eisenbahnverkehr freizugeben.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31861/07/318610767.jpg>

Dnr-online.ru: Vertreter der OSZE-Mission haben endlich die von den ukrainischen Streitkräften besetzten Ortschaften Gladosowo und Metallist (Trawnwoje) besucht. Die Beobachter haben die humanitäre Katastrophe in den Ortschaften bestätigt, die durch die Besetzung der ukrainischen Truppen hervorgerufen wurde. Dies geht aus einer Mitteilung des Verteidigungsministeriums der DVR vor.

Es wurden Fälle der Beschränkung der Rechte und Freiheiten der örtlichen Einwohner festgestellt.

„Die internationalen Beobachter haben bestätigt, dass die blockierten Einwohner Lebensmittel, Medikamente und Gegenstände des dringenden Bedarfs nur in der nächsten Ortschaft Golmowskij erhalten können und nicht aus Strömen von gefakter humanitärer Hilfe von den ukrainischen Streitkräften.

Die Beobachter haben Fälle der Einnahme von Häusern örtlicher Einwohner durch die ukrainischen Strafruppen festgestellt. Außerdem haben die Vertreter der Mission Fälle von Beschädigungen an Gebäuden in Folge von Beschuss von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte im besetzten Teil von Sajzewo und zwischen den besetzten Ortschaften Gladosowo und Metallist aus registriert. Diese Fakten sind ein kleiner Tropfen Wahrheit über die verbrecherischen Handlungen der ukrainischen Strafruppen in den gewaltsam eingenommen Ortschaften“, heißt es in der Mitteilung.

de.sputniknews.com: Bespitzelung von Russland: Finnische Journalisten enthüllen Staatsgeheimnis.

Finnlands Polizei hat eine Ermittlung eingeleitet, weil Journalisten der Zeitung „Helsingin Sanomat“ geheime Informationen über die Arbeit des Aufklärungszentrums im Bezirk Tikkakoski der Stadt Jyväskylä in Zentralfinnland preisgegeben hatten.

Der Skandal begann am Samstag, nachdem das Blatt den Artikel „Geheimer Ort Finnlands“ veröffentlicht hatte. Er berichtet unter anderem davon, dass sich das Aufklärungszentrum in Tikkakoski mit dem Ausspähen russischer Streitkräfte auf dem Territorium des ehemaligen

Wehrbezirks Leningrad (jetzt Wehrbezirk West) beschäftige.

„Die Formation stellt elektromagnetische Strahlung der russischen Streitkräfte fest und analysiert und klassifiziert sie. Dadurch wird eine elektronische Abbildung entwickelt, die die Einschätzung russischer Truppen, Kräfte, Leitung, Aufgaben und Änderungen in den Operationen auf dem Territorium Russlands darstellt“, hieß es im Artikel.

Der Artikel sorgte für eine starke Reaktion unter Beamten des höchsten Ranges. Der Präsident Sauli Niinistö forderte von den Strafverfolgungsbehörden die Einleitung von Ermittlungen. Dem Staatschef zufolge kann das Preisgeben geheimer Informationen der Sicherheit des Landes schaden.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31872/71/318727160.jpg>

Nachmittags:

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und bleibt angespannt, in den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen **zehnmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten im Gebiet von **Logwinowo, Wesjologorowka, Kalinowo, Perwomajsk, Frunse und Krasnyj Liman**. Dabei haben die ukrainischen Streitkräfte 120- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt wurden mehr als 370 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert. Die militärische Führung der Ukraine verletzt weiter die Minsker Vereinbarungen bezüglich der Stationierung von Waffen und Militärtechnik in der Nähe der Kontaktlinie.

Im Gebiet von Troizkoje wurden Positionen von 152mm-Haubitzen „Akazija“ aus dem Bestand einer Haubitzenbatterie der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die der Kriegsverbrecher Majstrenko kommandiert, entdeckt. Mit diesen Waffen beschießen die ukrainischen Truppen regelmäßig Ortschaften und Positionen der Volksmiliz der LVR.

Im Gebiet von Luganskoje wurde die Stationierung einer Mörsermannschaft beobachtet, die vom Gegner für provokative Beschüsse eingesetzt wird, sowie ein Schützenpanzer in einem Unterstand zur Deckung der Mannschaft.

Die Kiewer Truppen rüsten auch neue Positionen an der Kontaktlinie aus. Dazu sind in Troizkoje am 15. Dezember zwei Baumaschinen und ein Zug Personal eingetroffen.

Die fruchtbare Arbeit der Vertreter des GZKK von der russischen Seite muss erwähnt werden, die in enger Zusammenarbeit mit der OSZE-Mission während der ganzen Zeit ihrer Arbeit in

jeglicher Weise einen Ausgleich zwischen den Seiten, den Gefangenenaustausch unterstützt haben und aufmerksam die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen durch beide Konfliktseiten verfolgt haben.

Um die humanitäre Lage auf dem Territorium der Republik zu destabilisieren, hat die ukrainische Seite mit menschenfeindlichen Mitteln die **Stromversorgung der Pumpstation des Petrowskij-Wasserwerks abgeschaltet**.

Dadurch haben die Ortschaften **Priwetnoje, Wesjolaja Gora und Obosnoje im Slawjanoserbiskij-Bezirk seit dem 5. Dezember bis heute keine Wasserversorgung**. In ihnen leben friedliche Bürger, die das ukrainische Militärkommando, besonders den Kommandeur der „ATO“ Sabrodskij, verfluchen.

Im Fall eines starken Temperaturabfalls und des Eintritts von Frösten können die Heizungssysteme in den Häusern und den staatlichen Einrichtungen geschädigt werden. Es ist offensichtlich, dass die Ukraine neben der Nichteinhaltung der Minsker Vereinbarungen und dem regelmäßigen Beschuss von friedlichen Einwohnern auch nicht militärische Mittel zur Vernichtung der Bürger der Republik nutzt.

Das Kommando der „ATO“ plant in der nächsten Zeit die Aktivität von Diversions- und Erkundungsgruppen aus der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte **im Gebiet von Debalzewo**, die provokative Maßnahmen durchführen sollen.

Die heutigen ukrainischen Streitkräfte können nur schwer als Armee bezeichnet werden – dies sind eindeutig Kriminelle, die Befehle zur Eröffnung des Feuers auf friedliche Ortschaften erteilen, sich mit Diebstahl, Plünderung, Verkauf und Verbrauch von Drogen befassen.

Ein deutliches Beispiel dafür sind die Soldaten der 80. Luftsturmbriade der ukrainischen Streitkräfte, die ein System des Drogenhandels organisiert habe, an dem eine große Zahl von Menschen beteiligt ist, einschließlich Kommandeure der oberen Ebene, und das auf eine langfristige Grundlage gestellt wurde.

„Kunden“ der Drogenhändler sind sowohl örtliche Einwohner als auch Soldaten.

Gestern wurden einige junge Bürger nach dem Genuss eines Rauchgemischs schwer vergiftet und sind jetzt in einem ernsten Zustand.

Drei Soldaten der 80. Luftsturmbriade der ukrainischen Streitkräfte haben in der Nacht vom 14. auf den 15. Dezember versucht, einem Einwohner von Petropawlowka im Staniza-Luganskaja-Bezirk ein Auto der Marke WAS-2106 zu stehlen.

Der Versuch des Diebstahls war nicht von Erfolg gekrönt, weil der Besitzer des Autos zu Hause war und die Polizei rief. Die Verbrecher wurden festgenommen.

Soldaten der 10. Gebirgssturmbriade der ukrainischen Streitkräfte betreiben weiter Plünderungen und ungesetzliche Besetzung von Wohnungen im Gebiet von Solotoje.

Es muss angemerkt werden, dass diese Ausschreitungen schon seit langer Zeit stattfinden. Die Geschädigten haben sich mehrfach mit Anzeigen an die örtliche Polizei gewendet und Soldaten der ukrainischen Streitkräfte der Plünderung und des Diebstahls beschuldigt, aber Reaktionen von Seiten der Rechtsschützer sind nicht erfolgt. Sie halten die Einwohner von Solotnoje nicht für Bürger der Ukraine, die geschützt werden müssen.

Am 15. Dezember haben zwei betrunkene Soldaten der ukrainischen Streitkräfte an der Kontaktlinie im Gebiet von Staniza Luganskaja einen 28-jährigen Einwohner von Malinowoje mit Drohungen gezwungen auf ein Minenfeld zu gehen.

Nach dem Vorfall hat sich der junge Mann an die nächste Polizeiwache gewandt, aber seine Anzeige wurde abgelehnt, weil die Polizei keine Anzeichen für ein Verbrechen sah.

de.sputniknews.com: In nur drei Jahren: Nato baut Eingreiftruppen um ein Vielfaches aus.

Die Nato hat in den vergangenen drei Jahren laut ihrem Generalsekretär Jens Stoltenberg die Eingreiftruppen verdreifacht.

„Wir haben unsere Eingreiftruppen verdreifacht. Nun beträgt ihre zahlenmäßige Stärke 40.000 Mann, wobei 5.000 von ihnen bereit sind, in nur wenigen Tagen Kampfstellungen zu

beziehen“, sagte Stoltenberg am Sonntag in einem Interview mit dem Wochenmagazin „Journal du Dimanche“.

Eine diesbezügliche Entscheidung wurde laut Stoltenberg im Jahr 2014 nach dem Ausbruch der Ukraine-Krise getroffen.

Nach seinen Angaben hat die Allianz seit 2014 ihre Militärübungen intensiviert, die Kontrolle im Luftraum über der Ostsee verschärft sowie vier zusätzliche taktische multinationale Gruppen an der Nato-Ostflanke stationiert.

Unter anderem betonte der Nato-Chef, die Allianz habe nach ihrem Gipfel im Jahr 2016 in Warschau auch die Herangehensweise an die Cybersicherheit revidiert.

„Die Cyber-Schutz-Mittel der Nato sind jetzt so stark wie nie zuvor. Das aus 200 Mann bestehende Team gewährleistet rund um die Uhr den Schutz der Nato-Netze. Wir tauschen in Echtzeit Informationen über Cyberbedrohungen mit unseren Verbündeten und Partnern aus, darunter in der EU. Dies erfolgt über die Plattform zum Datenaustausch über Schadprogramme“, unterstrich er.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31872/76/318727652.jpg>

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

Die Lage in der Donezker Volksrepublik bleibt angespannt.

In **Richtung Donezk** hat der Gegner auf die Gebiete von **neun Ortschaften** 48 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert. Außerdem hat der Gegner mit Schützenpanzerwagen sowie verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In **Richtung Mariupol** haben Einheiten der ukrainischen Streitkräfte auf das Gebiet von **sieben Ortschaften** 62 Artilleriegranaten des Kalibers 122mm und 66 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert sowie verschiedene Arten von Schusswaffen eingesetzt.

In **Richtung Gorlowka** hat der Feind auf das Gebiet von **Oserjanowka** sechs Panzergeschosse und acht 120mm-Mörsergeschosse abgefeuert und außerdem das **Gebiet des Isotow-Bergwerks** mit Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **30 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Der Feind beschießt weiter das Territorium unserer Republik mit Artillerie und Mörsern. Unter das Feuer der ukrainischen Henkersknechte geraten friedliche Stadtteile und Infrastrukturobjekte.

In Folge des morgendlichen Beschusses von **Golmowskij** mit 120mm-Mörsern wurde S. N. Litowtschenko, geb. 1975, wohnhaft Bolnitschnaja-Straße 17, verletzt. Die ukrainischen Strafsoldaten haben zielgerichtet auf Wohnhäuser und den in Betrieb befindlichen Kindergarten Nr. 125 „Berjoska“ geschossen. Nach Angaben unserer Aufklärung haben die

Strafsoldaten der 24. Sturmbrigade „Ajdar“ der 54. mechanisierten Brigade auf persönlichen Befehl des Bataillonskommandeurs, des Kriegsverbrechers M. M. Martschenko, geschossen. Außerdem hat der Feind heute Morgen zielgerichtet das Feuer mit Schusswaffen aus Werchnetorezkoje auf eine **Elektrounerstation in der „grauen Zone“** eröffnet. Wegen der Beschädigungen des Lebenserhaltungsobjekts hat ganz **Krasnyj Partisan keinen Strom**. Diese Handlungen bewerten wir als offenen Terrorismus der ukrainischen Streitkräfte gegen friedliche Einwohner. Den Beschuss von Lebenserhaltungsobjekten haben die Strafsoldaten auf Befehl des Kommandeurs der 25. Brigade, des Kriegsverbrechers O.W. Sentschenko durchgeführt.

Außerdem ist der feindliche Beschuss auf **Petrowskoje** mit Artillerie des Kalibers 122mm fortgesetzt worden. Heute Nacht wurden auf die schlafenden Einwohner am Rand der Ortschaft 62 Geschosse abgefeuert. Zurzeit untersuchen wir, welche Opfer und Zerstörungen es durch diesen Beschuss gibt. Das Feuer auf Petrowskoje führten Einheiten der 28. mechanisierten Brigade, die der Kriegsverbrecher und Dieb O. W. Subowskij kommandiert. Außerdem haben Mörser der Terroristen der ukrainischen Streitkräfte wieder Stromleitungen beschädigt, ein Teil von Kominternowo hat daher keinen Strom. Den Beschuss führten die Strafsoldaten des 11. Panzergrenadierbataillons unter dem Kommando des Kriegsverbrechers und Bataillonskommandeurs W. P. Fedtschenko.

Alle Kriegsverbrecher werden ihre verdiente Strafe erhalten. Wir sammeln Beweise für ihre Verbrechen, um Strafverfahren aufzunehmen. Sie werden unabwendbar ihre Strafe erhalten, unter anderem über internationale Gerichtsinstanzen.

Wir lenken die Aufmerksamkeit darauf, dass die ukrainische Seite zielgerichtet den **Beschuss von Lebenserhaltungsobjekten verstärkt** hat, unter anderem in der „grauen Zone“ und auf ihrem eigenen Territorium. Da sie die völlige Straflosigkeit von Seiten der OSZE fühlen und den Abzug der Vertreter der RF im GZKK erwarten, haben die ukrainischen Straftruppen begonnen dreister zu handeln. Dabei weigern sich die ukrainischen Streitkräfte, einen Dialog mit den Vertretern der DVR im GZKK zu führen, und demonstrieren so der gesamten Welt ihren Unwillen über ein Ende des Blutvergießens zu verhandeln.

Wir schließen nicht aus, dass die Zahl der Provokationen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mit dem Abzug der Vertreter der russischen Seite im GZKK im Zusammenhang mit dem Unwillen der internationalen Beobachter der OSZE, die ukrainischen Strafsoldaten zurückzuhalten, erheblich wachsen wird. Diese Fakten bestätigen, dass die Anwesenheit der russischen Beobachter die Aufrechterhaltung einer stabileren Lage unterstützt hat.

Wir sind den russischen Vertretern für die Unterstützung des Friedens dankbar. Dank Ihnen wurde das Leben tausender friedlicher Einwohner gerettet, die die ukrainische Regierung hätte vernichten können, indem sie ihre Streitkräfte in einem inneren Konflikt eingesetzt hat. Dank Ihnen sind nach den Beschießungen hunderte von Lebenserhaltungsobjekten, die in Folge des zielgerichteten Feuers der ukrainischen Truppen beschädigt worden waren, wiederaufgebaut worden. Dank Ihren Anstrengungen wurden hunderte von Versuchen, die Lage an der Kontaktlinie zu verschärfen, Beschießungen sowie andere Situationen gestoppt, von denen jede in einen Krieg und in Leid für die Einwohner der Ukraine und des Donbass hätte übergehen können.

Leider verlassen Sie aufgrund der Missachtung Ihrer Arbeit durch die ukrainischen Soldaten unser Land. Jetzt liegt die hauptsächliche Hoffnung auf Objektivität und Prinzipienfestigkeit bei den OSZE-Beobachtern, die sich leider bisher kein solches Vertrauen im Donbass verdienen konnten wie Sie.

Unsere Aufklärung hat Informationen erhalten, dass im Gebiet von Awdejewka wegen der groben Verletzung von Sicherheitsvorschriften zwei ukrainische Soldaten in einem Schützenpanzer lebendig verbrannt sind. Beide Soldaten taten Dienst im zweiten Luftsturmataillon der 95. Luftsturmbrigade, die operativ der 25. Luftlandebrigade untergeordnet ist. Dieser Fall bestätigt die schwache Kontrolle über die Untergebenen von

Seiten der Kommandeure, vor allem bei den zugeteilten Einheiten, wie auch die schlechte Ausbildung der ukrainischen Soldaten, die solche fatalen Fehler begehen.

Und zum Abschluss, Beobachter der OSZE sind endlich nach Metallist gelangt und haben dokumentarisch bestätigt, dass die ukrainischen Streitkräfte Häuser örtlicher Einwohner besetzen und auch die Voraussetzungen für eine humanitäre Katastrophe schafften Sie lassen die örtlichen Einwohner nicht nach Golmowskij, um Lebensmittel, Medikamente und humanitäre Hilfe der Führung der DVR zu bekommen. Dabei leisten die ukrainischen Streitkräfte solche Hilfe in der Realität nicht, sie demonstrieren ihre angebliche Sorge für die örtlichen Einwohner nur vor den Kameras ukrainischer Massenmedien.

Leider ist das nicht alles, was mit bloßem Auge in den Ortschaften sichtbar ist. Die ukrainische Seite begeht weiter Ausschreitungen gegen Bürger der Ukraine, die sie für Separatisten hält. Diesen Menschen wird nicht einmal ein Teil der humanitären Hilfe von ukrainischen Freiwilligen, die nach Gladosowo und Metallist gebracht wurde, ausgegeben. Die Strafsoldaten verbieten den örtlichen Einwohnern auch weiterhin, die von der Führung der DVR zugeteilte humanitäre Hilfe entgegenzunehmen. Aber das zeigen Ihnen die ukrainischen Massenmedien nicht, und bei der Ankunft der OSZE-Beobachter tarnen sie dies. Aber die Beschwerden der Dorfbewohner, die von den ukrainischen Streitkräften gefangen genommen wurden, gehen weiter bei ihren Verwandten und Bekannten ein. Und wir werden immer die Wahrheit darüber wissen, wie schlecht es sich jetzt in den besetzten Ortschaften lebt.

Wir hoffen, dass der nächste Schritt der Vertreter der Mission sein wird, die Wohngebiete von Dokutschajewsk, die sich in den letzten Tagen und ständigem Beschuss der ukrainischen Streitkräfte befinden, zu besuchen.

de.sputniknews.com: Kiew: Saakaschwilis Anhänger stürmen Gebäude neben Maidan.

Nach Tumulten und Handgreiflichkeiten zwischen Demonstranten und der Polizei haben die Unterstützer des georgischen Ex-Präsidenten Michail Saakaschwili den Oktober-Palast – ein Kulturgebäude nahe dem Majdan Nesaleschnosti – gestürmt.

Die Aktivisten, die sich heute zu einem Protest nahe dem Maidan versammelt hatten, brachen die Türen zu dem Palast ein, konnten das Gebäude jedoch längere Zeit nicht betreten - die Polizei versprühte vorsorglich Tränengas auf der Straße und Feuerlöscher in den Räumen.

Laut Saakaschwili sollte in dem Palast eigentlich ein Stab eingerichtet werden, die Demonstranten zogen jedoch nach einer Weile weiter – aus dem Grund, weil dort eine Kinderveranstaltung stattgefunden haben soll.

Ungehindert zog der Protestzug zum Majdan Nesaleschnosti, wo nun weiterprotestiert werden soll.

Saakaschwili teilte selbst mit, er wollte den Palast nicht stürmen. „Ich weiß nicht, wer dort weiter hinkommen will. Das ist nicht die Werchowna Rada (ukrainisches Parlament), wir brauchen keine Gewalt! Wer Gebäude stürmen will – Entschuldigung, aber wir machen es anders“, so der Politiker.

Er bezeichnete den Vorfall als eine Provokation. „Man hat uns gesagt, wir können dorthin gehen und eine Veranstaltung durchführen. Aber dort war ein Konzert. Man empfing uns mit Rauchsignalen und Gas“, erläuterte Saakschwili.

Laut dem Berater des ukrainischen Innenministeriums, Sorjan Schkirjak, erlitten dabei Dutzende Polizisten Verletzungen.

„Jetzt ist die Rede von Dutzenden verletzten Polizisten. Nach letzten Angaben wurden mehr als 30 Polizisten verletzt, aber ich glaube, diese Zahl kann steigen, nach der Klarstellung werden wir sie veröffentlichen“, sagte Schkirjak dem Sender „112 Ukraina“.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31872/97/318729762.jpg>

Rusvesna.su: „In der nächsten Woche werden die russischen Offiziere, die zur Beobachtergruppe des GZKK gehören, das Territorium unserer Republik verlassen und auf das Territorium der Ukraine gehen und weiter auf das Territorium der RF... Bisher ist mir nichts über die Ankunft einer Folgegruppe bekannt. Unsere Vertreter werden die Arbeit im GZKK fortsetzen“ erklärte heute auf Fragen von Journalisten der stellvertretende Kommandeur der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin.

de.sputniknews.com: Syrische Flüchtlinge beschwerten sich bei Moskau und Damaskus über US-Soldaten:

Die Einwohner des Flüchtlingscamps al-Rukban nahe der syrischen Grenze zu Jordanien haben die syrischen Behörden und Russland um Beistand bei der Lieferung von Hilfsgütern gebeten, berichtet die Nachrichtenagentur RIA Novosti unter Verweis auf eine informierte Quelle. Die Hilfslieferungen werden von US-amerikanischen Soldaten verhindert.

„Die Flüchtlinge, die im Lager al-Rukban leben, haben die russische Seite und die syrischen Behörden darum gebeten, bei der Lieferung von Hilfsgütern zu helfen“, so die Quelle. Dabei hätten die Einwohner des Flüchtlingslagers die syrische Armee bei der Terrorismusbekämpfung unterstützt.

Bei den Gesprächen ging es unter anderem um den von der syrischen Seite unterbreiteten Vorschlag, Flüchtlinge aus al-Rukban in die von den Regierungskräften kontrollierten Gebiete der Provinzen Damaskus, Homs und Deir ez-Zor zu verlegen.

Die humanitäre Lage in al-Rukban wird dadurch verschärft, dass sich ein Stützpunkt der US-Armee in der Nähe befindet, wo syrische Oppositionelle trainiert und bewaffnet werden. Seit mehr als einem Jahr war lediglich ein einziger Hilfskonvoi in der Stadt al Rukban eingetroffen.

Zuvor hatte der Chef des russischen Versöhnungszentrums, Sergej Kuralenko, mitgeteilt, Russland und Syrien seien bereit, jederzeit Konvois mit Hilfsgütern in die betroffene Region zu schicken. Allerdings hätten die USA bislang nicht auf die Vorschläge zur sicheren Lieferung von Hilfsgütern in die Stadt At-Tanf reagiert. Deshalb werde die Entscheidung über Hilfe für al-Rukban verzögert.

Bereits am 20. November hatte Russland dem Kommando der US-Truppen in At-Tanf vorgeschlagen, die Sicherheit der Hilfslieferungen gemeinsam zu gewährleisten. Die internationale US-geführte Koalition stimmte zwar zu, äußerte aber, die syrischen Behörden hätten nicht bestätigt, dass sie die Konvois durchlassen würden.

„Sie (die USA — Anm. d. Red.) versuchten, die Schuld der syrischen Regierung in die Schuhe zu schieben, die angeblich die Fahrt der Hilfskonvois bis an die Grenze der 55-

Kilometer-Zone in At-Tanf nicht sichert", sagte die Quelle. Die US-Amerikaner hätten sich zwar bereit erklärt, die Hilfsgüter weiter bis zum Flüchtlingslager zu begleiten. Diesen Anspruch stellte die Quelle jedoch in Frage: „Es ist unverständlich, wie sie das machen könnten.“ Nach eigenen Aussagen hätten die 500 auf der Militärbasis lebenden US-Soldaten keine Möglichkeit, die Lage in al-Rukban zu kontrollieren.

Dabei seien die syrischen Behörden dank der russischen Initiative zur Begleitung von Hilfskonvois bereit, die Lieferung von Hilfsgütern zu gewährleisten, wenn diese gerecht verteilt würden.

Die ersten Flüchtlinge waren bereits 2014 nach al-Rukban gekommen. Zurzeit wird das Gebiet des Flüchtlingscamps, in dem rund 50.000 Menschen leben, von illegalen bewaffneten Gruppierungen kontrolliert und ist in drei Teile geteilt.

Syrische Oppositionelle hatten die Anarchie in der Region und die Nähe der Grenze zu Jordanien genutzt, um Waren zu schmuggeln und daran zu verdienen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31745/65/317456596.jpg>

Abends:

de.sputniknews.com: Putin dankt Trump für Angaben zu Terroristen - Anschlag in St.Petersburg vereitelt.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat am Sonntagabend ein Telefonat mit seinem amerikanischen Amtskollegen Donald Trump geführt. Dabei bedankte er sich für CIA-Angaben über Terroristen, dank denen ein Anschlag in St. Petersburg verhindert werden konnte, meldet der Pressedienst des russischen Präsidenten.

Demnach haben die Geheimdienstinformationen, die der CIA bereitgestellt hatte, dabei geholfen, eine Gruppe von Terroristen auszumachen und festzunehmen. Diese soll eine Serie von Anschlägen in der russischen Stadt St. Petersburg geplant haben.

Das Telefonat hat sich nach Angaben des Pressedienstes auf die Initiative Moskaus ereignet.

"Der Präsident der Russischen Föderation hat sich bei seinem amerikanischen Amtskollegen für die vom Central Intelligence Agency (CIA) übergebenen Informationen bedankt, die dabei geholfen haben, eine Gruppe von Terroristen, die Explosionen in der Kasaner Kathedrale von St. Petersburg und an anderen öffentlichen Orten der Stadt vorbereitet haben, aufzuspüren und zu verhaften", heißt es in der Pressemitteilung.

Die bereitgestellten Informationen seien für das Aufspüren, das Auffinden und die Verhaftung der Kriminellen ausreichend gewesen, so der russische Präsident.

Putin soll Trump außerdem darum gebeten haben, seinen besten Dank an den Chef von CIA und die amerikanischen Geheimdienstmitarbeiter zu übermitteln, die mit diesen Informationen

gearbeitet hätten.

Der russische Präsident habe seinem amerikanischen Kollegen zudem versichert, dass "die russischen Geheimdienste beim Erlangen von Informationen zu terroristischen Gefahren für die USA oder ihrer Bürger zweifelsohne und unverzüglich diese die amerikanischen Kollegen über Partnerkanäle übermitteln werden", betonte der Pressedienst des Präsidenten.

Zuvor hatte ein Bezirksgericht von St. Petersburg den Arrest eines vom russischen Geheimdienst FSB festgenommenen mutmaßlichen Anhängers des IS, Evgeni Efimov, autorisiert. Nach Angaben der Ermittler plante er zusammen mit einigen Komplizen einen Terroranschlag in der Kasaner Kathedrale am Sonntag. Vier weitere Verdächtige wurden später verhaftet.